

Bericht	Vorlagen-Nr.:	VO/0595/2022-1	
	Status:	öffentlich	
	Datum:	05.04.2022	
Dezernat:	I		
Fachdienst:	37 - Brandschutz		
Sachbearbeitung:	Werner, Carmen		
Beratungsfolge			
Gremium:		Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat		Erörterung	nichtöffentlich

Bericht zum Antrag der Fraktionen von SPD, B90/Die Grünen und Klimaliste Marburg betr.: Feuerwehr und Elektromobilität

Die Feuerwehr Marburg begegnet Unfällen mit Elektrofahrzeugen im Grundsatz genauso wie anderen technischen Neuerungen im Fahrzeugtechnologie- oder Baubereich (siehe auch Airbagsysteme, Aufprallsysteme, Fotovoltaikanlagen, Drucksysteme etc.).

Die handelnden Einsatzkräfte werden auf die zu erwartenden Gefährdungen durch regelmäßige Aus- und Fortbildung vorbereitet. Hierbei werden mögliche Szenarien dargestellt und erfolgreiche Lösungsansätze zur Bewältigung der Gefahrenlage herausgearbeitet. Eigenschutzmaßnahmen werden berücksichtigt.

Bei Fahrzeugunfällen wird auch die Nutzung der fahrzeugspezifischen Rettungskarten, die für jeden Fahrzeugtyp verfügbar sind, zur Informationsgewinnung geübt. Zusätzlich werden regelmäßig Seminare angeboten, bei denen die Einsatzkräfte übliche E-Fahrzeugfabrikate kennenlernen.

Darüber hinaus informieren sich berufliche und ehrenamtliche Führungskräfte der Feuerwehr Marburg über technische Gerätschaften und Hilfsmittel, die Einsätze erleichtern oder sicherer gestalten. So auch für Einsätze mit E-Fahrzeugen.

Hier existieren aktuell viele Konzepte und Hilfsmittel (z.B. Bad Homburg) für die Gefahrenabwehr im Bereich „Unfälle mit E-Fahrzeugen“, die von uns bewertet und begutachtet wurden.

Im Bereich der E-Mobilität sind wir für das ausgehende Referenz-Szenario „Verkehrsunfall eines E-Fahrzeuges mit beschädigter Hochvoltanlage“ zu dem Ergebnis gekommen, dass die vorhandenen Materialien im Bestand der Feuerwehr Marburg zur Bewältigung des Einsatzes ausreichen.

Im Einsatz stellt das Kühlen der betroffenen Batteriebereiche die wesentliche Taktik dar. Dies kann von einer Punktkühlung an der Beschädigungsstelle bis hin zum Fluten des Fahrzeuges in einem ausgekleideten Abrollbehälter gehen.

Die „Havaristen“ werden üblicherweise an der Einsatzstelle von Abschleppunternehmen übernommen, die die E-Fahrzeuge auf sogenannten Quarantäneflächen unterbringen. Die Feuerwehr begleitet diesen Transport zum Quarantäneplatz, wenn das Risiko besteht, dass erneut eine Gefährdung durch das Batteriesystem auftritt. In Fällen, in denen die Batterien weitgehend zerstört sind und sie brennen, ist das „kontrollierte Abbrennen“ die taktisch beste Lösung.

Die Feuerwehr Marburg verfügt über eine große Anzahl von Tanklöschfahrzeugen, die eine kontinuierliche Kühlung eines E-Havaristen garantieren. Darüber hinaus sind 2 Abrollbehälter (Mulden) vorhanden, in denen E-Fahrzeuge „eingetaucht“ werden können.

Verfügbare Planensysteme oder mobile Bassinsysteme zum Einsatz bei Verkehrsunfällen mit E-Fahrzeugen stellen keine erhebliche Verbesserung für die Sicherheit der Einsatzkräfte, den Schutz von Betroffenen und den Schutz der Umwelt dar. Die Leistungsfähigkeit der Systeme ist begrenzt, der Trainingsaufwand höher und die Kosten erheblich.

Beschaffungsbestrebungen von Sondereinsatzmittel des Landkreises MR-BID sind uns nicht bekannt; wir streben dies aus den genannten Gründen auch nicht an.

Die Feuerwehr Marburg ist mit den vorhandenen Materialien, ihren Fahrzeugen und der durchgeführten Aus- und Fortbildung im Moment gut aufgestellt.

Sollten leistungsfähigere Systeme verfügbar sein, kann zu einem späteren Zeitpunkt eine Einführung erfolgen.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Anlage/n

Keine